

Weltweit erste Touch-Free-Beschichtungsanlage

Schmutzabweisende Sanitärarmaturen

Unaufhaltsam haben sich die schmutzabweisenden Oberflächen in der Sanitärtechnik nach vorne gekämpft. Was sich bislang auf die Sanitärobjekte bezog, soll nun auch für die Armaturen gelten. Am 7. Juli nahm Kludi die weltweit erste Beschichtungsanlage für schmutzabweisende Oberflächen in Betrieb.

Die Hersteller von Sanitärkeramik haben es vorgemacht. Sie schufen auf den Objekten besonders glatte Oberflächen und erreichten so, daß Schmutz nicht mehr anhaftet, sondern vom Wasser leicht abgespült werden kann. Die Objekte bleiben länger sauber. Was hier noch fehlte, liegt auf der Hand. Denn zu einem Sanitärobjekt gehört nun einmal eine Sanitärarmatur. Sehr bald wird es jetzt auch die mit einer schmutzabweisenden Oberfläche geben.

Premiere im Sauerland

Als weltweit erster Armaturenhersteller hat die Kludi GmbH & Co. KG in ihrem Mendener Werk am 7. Juli den Prototyp einer Armaturen-Beschichtungsanlage für schmutzabweisende Oberflächen in Betrieb genommen. Ein Meilenstein in der Geschichte der Armaturentechnologie. Denn was sich auf den Sanitärobjekten bewährt hat, kann nicht ohne weiteres auf metallene Produkte übertragen werden. Zusammen mit der in Solingen ansässigen Enthone Deutschland, dem Marktführer auf dem Gebiet der Oberflächen- und Galvanotechnik, und der LPW-Blasberg Anlagen GmbH aus Neuss, entwickelte Kludi eine neue Technik der Oberflächenveredlung. Kern der Behandlung ist



Die weltweit erste Touch-Free-Beschichtungsanlage ist für eine Kapazität von 50 000 Armaturen jährlich konzipiert

kann. Allerdings ist mit dieser Technik zunächst nur die Behandlung matt verchromter Oberflächen möglich. Kludi plant, zunächst Küchenarmaturen in Touch-Free-Qualität herzustellen. Erste Kludi-Mix und Bingo Tec-Armaturen sollen bereits Mitte August an

es, die Oberflächenspannung zu senken und dadurch ein Anhaften von Schmutz zu verringern. Die Forderung, daß dadurch das Aussehen der Armatur nicht verändert wird, verlangt nach einer sehr dünnen und gleichmäßigen Beschichtung. Bei der neuen, sogenannten Touch-Free-Oberflächenveredlung wird die Schicht im Aerosol-Verfahren aufgebracht.

Ab August erhältlich

Das geschieht in der Beschichtungskammer der Anlage. Die Armaturenrohlinge werden hier einem dichten Nebel ausgesetzt. Dadurch wird auch bei komplizierten Armaturenformen eine gleichmäßige Oberflächenbenetzung erreicht. Durch ein anschließendes Einbrennen der Schicht wird diese fixiert. Im Ergebnis erhält man so Oberflächen, auf denen kein Schmutz mehr anhaften

den Fachhandel ausgeliefert werden. Da mit der neuen Beschichtungsanlage etwa 50 000 Armaturen im Jahr behandelt werden können, sehen die Mendener Armaturenhersteller in den Küchenarmaturen zunächst einen Türöffner für die neue Batterigeneration. Dabei ist man sich sicher, daß der Mehrwert, der in dieser neuen Technik liegt, sowohl vom Fachhandwerker als auch vom Endkunden schnell erkannt wird. Und dieser Bedarf soll dann – voraussichtlich schon bis Ende des Jahres – mit einem Angebot an Touch-Free-Badarmaturen gedeckt werden.

An den Möglichkeiten auch Armaturen mit glänzenden Oberflächen schmutzabweisend herzustellen wird bereits gearbeitet. Denn schließlich sollen ja nicht nur die Sanitärobjekte, sondern auch alle Armaturen sauber bleiben. JS



Einfach, aber eindrucksvoll demonstriert: Auf einem nicht behandeltem Messingblech kann man mit einem wasserfesten Filzstift malen ...



... auf dem behandeltem Messingblech verschwindet der Strich sofort wieder